Voodoo

Wann wache ich endlich auf? Der aktuelle Albtraum drückt mir zu sehr aufs Gemüt. Ergebnistechnisch komme ich mir vor wie auf einer Zeitreise in die Chaos-Saison 2005/06. Auch da wurden die Spiele reihenweise versemmelt ohne Aussicht auf Besserung. Was eben gerade eishockeymäßig in der Kurstadt passiert, ist unerklärlich. Über die Niederlage gestern bei den Wölfen hätte ich wahrscheinlich kein Wort verloren, wäre das Spiel 5:1 oder 7:2 ausgegangen; erwartungsgemäß eben… Aber so!? 0,4 Sekunden vor der Schlusssirene!?!?!? Das ist eigentlich nicht zu toppen. Wenn man dann auch noch bedenkt, dass man 31 Sekunden Schluss gerade den Ausgleich erkämpft hatte…

So etwas muss das Nervenkostüm der Aktiven einfach völlig umkrempeln. Wenn es uns Fans schon so nervt (ich habe zuhause mit der Hand auf den Tisch geschlagen, dass die ganze Nachbarschaft zusammenzuckte), wie muss es da einem Harry Lange gehen? Der arme Mann hat es echt nicht verdient, so malträtiert zu werden. Wer kann ihm seine Vermutung übelnehmen, dass da irgendwo jemand mit einer Voodoo-Puppe sitzt und ihr pünktlich zur Schlusssirene mit der Nadel mitten ins Herz piekst. Bei einem solchen Ausgang wie in Freiburg oder auch in Bietigheim muss man einfach an übernatürliche Voodoo-Kräfte glauben.

Gut im Falle Freiburg kann es auch ein wenig anders gelagert sein, denn gestern wurde eindeutig bewiesen, dass der Eishockey-Gott im Breisgau residiert. Im zweiten Spiel nacheinander haben die Wölfe ein Dusel, das nicht anders erklärt werde kann. Gegen Dresden liegen sie 0:5 und 1:6 hinten und gewinnen noch mit 9:6 und gestern zeigen sie die andere Variante: führen 3:0, kassieren 31 Sekunden vor Ende den Ausgleich und gewinnen dennoch. Unglaublich. So etwas kann man nicht mit „Können“ oder „unbändigem Siegeswillen“ erklären. Das ist einfach nur saumäßiges Glück.

Und Bad Nauheim? Warum haben wir nicht mal Glück? Es muss ja gar nicht gleich „saumäßig groß“ sein und uns noch in die Playoffs bringen. Es würde schon reichen, wenn man ab und zu wieder mal eins bis drei Pünktchen holen würde und die rote Laterne abgeben könnten. Das Saisonziel muss so oder so umgeschrieben werden. Wer jetzt noch die Leier von den Playoffs auflegt, der ist nicht mehr ganz dicht im Oberstübchen. (Anm.: Da ich ja auch ECNews Redaktionsmitglied bin und dort Teamchecks für die Gegner schreibe, so ist mir genau das passiert: Ich habe für das Heimspiel gegen Dresden dreist behauptet, man schiele noch immer nach Platz 8. Sorry dafür! Der Text ist schon lange vorher entstanden, weil wir eine große Vorlaufzeit für das Heft haben.)

Das einzig reale Saisonziel für diese verkorkste Corona-Jubiläums-Saison kann nur lauten: „Bloss nicht Letzter werden!“ In der nächsten Runde muss sich vieles ändern. Jetzt gab es zwei Spielzeiten ohne Absteiger aus der DEL2. 2021/22 wird sich das totsicher nicht wiederholen – aber hoffentlich auch nicht das unterirdisch schlechte Abschneiden des EC, hofft jedenfalls…

Euer

Teck

09. Mrz. 2021

© Copyright by TecK